



Gehören zu den insgesamt zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern des gegenwärtigen Durchgangs von „Campus der Generationen Plus“: Carmen Jüchter und Wiegand Weitz.

Ich kann Projektmanagement!

„Campus der Generationen Plus“ an der Universität Potsdam macht Akademiker über 50 fit für einen neuen Job

Täglich ist von Fachkräftemangel in Deutschland zu hören. Zugleich sind in Brandenburg fast 4.000 über 50-jährige Akademiker ohne Job. Obwohl sie gut ausgebildet sind und Erfahrungen haben als Architekten, Therapeuten oder im Beratungsgeschäft. Dennoch gelingt ihnen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nur schwer. An der Universität Potsdam hilft seit 2008 die Weiterbildung „Campus der Generationen“.

VON SILKE ENGEL

Es wird getuschelt, gestikuliert: Trainerin Anne Kräuchi, gebürtige Schweizerin, stellt heikle Fragen: „Wie sagen Sie ihrem Chef, dass sein Hosenschlitz offen ist?“ Wiegand Weitz runzelt die Stirn: „Wo ist das Problem?“, entgegnet der jüngste Kursteilnehmer. „Ich sage es ihm eben, fertig.“ Der 36-Jährige hat bisher als Werbekaufmann vor allem für junge Firmen gearbeitet. Direkte Ansagen bringen ihn nicht aus der Ruhe. Er hält auch nicht viel von Kursen über „Stil & Outfit“. Das individuelle Coaching jedoch, zu dem auch Bewerbungstraining, Rhetorik und Zeitmanagement gehören, ist Teil eines ganzheitlichen Konzepts. Während die anderen diskutieren, ob sie sich dem Vorgesetzten mit offener Hose schützend

in den Weg stellen würden, fragt eine in die Runde: „Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, sich für Respektlosigkeiten zu rächen?“

Wut über den verlorenen Arbeitsplatz ist zu spüren und das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden. Carmen Jüchter hat von der Weiterbildung an der Universität Potsdam über ihr Jobcenter erfahren. Die 58-Jährige ist Therapeutin, die sich auf Alterungs- und Ernährungsprozesse spezialisiert hat. In dem Bereich möchte die Berlinerin auch wieder arbeiten. Sie lässt die Schultern hängen. Noch nicht einmal bis zur ersten Runde der Bewerbungsgespräche vorzudringen, habe ihr viel Energie geraubt.

„Campus der Generationen Plus“ richtet sich an arbeitslose Akademiker über 50 und besteht aus Workshops, Vorlesungen und praktischen Phasen. Vermittelt werden Kenntnisse im Projekt- und Beratungsmanagement. Neben der Theorie soll ein Netzwerk zu regionalen Firmen in Berlin und Brandenburg geknüpft werden. Es gehe darum, Selbstblockaden aufzulösen, erklärt die Leiterin des Programms, Kerstin Grothe-Benkenstein. „Um die eigenen Potenziale bewusst zu machen. In verschiedenen Projekten können die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten erproben und möglichen Arbeitgebern zeigen.“

Carmen Jüchter strahlt, als sie von ihren Wahlfächern in Golm berichtet. „Psychomotorik fand ich toll! Leider konnte ich nicht mehr als zwei Vorlesungen besuchen.“ Auf einmal richtet sie ihren zusammengesunkenen Körper auf. Projekt- und Beratungsmanagerin will sie zwar nicht werden, weiß die 58-Jährige sicher. Doch sie sei dankbar für diese Einblicke.

Ihr 36-jähriger Mitstreiter hingegen will unbedingt ins Projektmanagement. „Germanisten unter uns haben da härter zu kämpfen“, sinniert er und bereut nicht, die Selbstständigkeit aufgegeben zu haben.

Trotz seines jungen Alters habe er sich unter den über 50-Jährigen nie fremd gefühlt, sagt Wiegand Weitz. „Klar, der Kurs ist total heterogen, einer von der Elfenbeinküste, einer aus Mexiko, der Dritte aus Chile. Dahinter die individuellen Lebensgeschichten.“ Für Weitz, der sich für Potsdam und gegen London entschied – „die Stadt wäre mir doch eine Nummer zu groß“ –, ist es die erste Fortbildung in seinem Berufsleben.

Frühere Durchgänge dieser Weiterbildung waren durchaus erfolgreich: Jeder zweite Teilnehmer hatte spätestens 100 Tage nach Projektende wieder einen Job. Seit Frühjahr wird das Projekt nicht mehr mit EU-Fördergeldern unterstützt. Nun finanzieren die Arbeitsagenturen den Lehrgang über Bildungsgutscheine.

Auf den unerwarteten Fall, dass vor Ende des Projekts eine Bewerbung klappt, sind beide nicht vorbereitet. Sie wollen den Kurs in jedem Fall zu Ende machen. „Abschluss und Zertifikat müssen sein“, meint die 58-Jährige. Carmen Jüchter will unbedingt noch die Präsentation vor einer größeren Gruppe meistern. „Um zu spüren, was ich unter Stress leisten kann und mir zutraue.“ Das dürfte das Wirkungsvollste am „Campus der Generationen Plus“ sein: Selbstbewusstsein zu tanken für einen neuen Job. ■